



Zum Schuljahresende gab es in der Privatschule im Kinderheim in Maralal die Zeugnisse – ein Fest. Ebenfalls eines – die Einweihung des neuen Schlafsaales. Dazu waren Mitglieder des Münsinger Vereins angereist: Adolf Wagner und Marit Wiest, hier im Gespräch mit Grace Nyambura Kiboi und dem Bischof. Fotos: privat

Wo Regen ein großes Glück ist

Münsingen/Maralal Der neue Schlafsaal im Kinderheim in Maralal ist eingeweiht, Münsinger waren dabei. Die Not im Norden Kenias ist groß, weitere Projekte brauchen finanzielle Unterstützung. Von Ulrike Bühner-Zöfel

Kaum Benzin, wenig Wasser, verdorrte Weideflächen, verdurstetes Vieh, seit zwei Jahren keine ausgiebige Regenzeit – die Kenianer im Norden kämpfen ums Überleben. Mit den schlimmen Zuständen dort waren jetzt auch die Münsinger Marit und Dr. Klaus-Ulrich Wiest sowie Adolf Wagner vom Verein Partnerschaft Kinderheim Maralal/Münsingen auf ihrer Reise ins Kinderheim „Springs of Hope“ in Maralal konfrontiert. Krise und Leid machen auch vor dem Kinderheim, in dem rund 40 Mädchen und Jungen leben, nicht halt. Die Auswirkungen von Gewalt, Drogen, Arbeitslosigkeit sind deutlich zu spüren. Junge Mädchen werden vergewaltigt, bekommen Kinder, „packen es nicht, werden psychisch krank“, sagt Marit Wiest. Kleine Kinder werden ausgesetzt: Auch vor den Toren der Anlage saß jetzt wieder ein Eineinhalbjähriges. Die Mitarbeiter versuchen zwar, mithilfe des Jugendamtes, Eltern oder Verwandte zu finden, doch das ist oft ein erfolgloses Unterfangen.

Schlafsaal eingeweiht

Sehr erfolgreich ist hingegen die Unterstützung der Münsinger. Der neue Schlafsaal ist fertig, Grund für die Reise, die erste nach zwei Jahren: Bauabnahme und ein traditionelles Fest standen auf dem Programm. Mit 150 000 Euro wurde das Projekt vom Verein über Spenden finanziert. Der Neubau bietet allen Kids einen Schlafplatz, Zimmer und Nasszellen für die Hausmütter, hat ein Krankenzimmer sowie einen Raum für ehrenamtliche Helfer – zurzeit sind zwei junge Frauen aus Deutschland dort.

Aber kaum fertig, ist er schon wieder zu klein, die Mädchen brauchen ein eigenes Reich. Das nächste Vorhaben des Vereins: Der alte Schlafsaal wird saniert, braucht ein neues Dach, die Wän-

de sind termintenverseucht, müssen behandelt werden. Geplant ist, neben Schlafplätzen und Nasszellen ein Besprechung-, Computer- und Büchereizimmer einzurichten.

Brunnen und Privatschule

Auch auf der deutschen Agenda: den Brunnen aufrüsten. Sein Wasser kann nur als Brauchwasser genutzt werden. Im Moment ist der Brunnen zwar nicht völlig versiegt, das Wasser allerdings sehr salzig. „Wir überlegen, ob wir eine Entsalzungsanlage anschaffen“, sagt Marit Wiest. Trinkwasser muss zurzeit für teures Geld gekauft werden, denn die vom Regenwasser gespeisten Tanks sind leer.

Engagiert sind die Münsinger auch in der Gesundheitsfürsorge. Mit ihren Spenden sorgen sie dafür, dass Kinder im Notfall Hilfe im Krankenhaus bekommen. Davon haben die zweieinhalbjährige Nashupae Lemeikari und die dreieinhalbjährige Shemula Leleitito profitiert. Beide sind HIV positiv, leiden an diversen Krankheiten, brauchen entsprechende Medikamente und Behandlung. Marit Wiest: „Ohne die Hilfe aus Deutschland wären beide Kinder gestorben.“ Deshalb freut sie sich umso mehr, dass die Ärzte helfen konnten, die Mädchen vergnügt im Kinderheim leben.

Ohne die Unterstützung aus Münsingen könnte sich das Kinderheim vieles nicht leisten. Doch das Team um Gründerin und Chefin Grace Nyambura Kiboi macht sich Gedanken, wie es sich von den Zahlungen aus Deutschland unabhängiger machen können. Die Kenianer sind in die Öffentlichkeitsarbeit eingestiegen, stellen Aktionen wie Charity-Events auf die Beine und bauen eine Privatschule auf. Eltern von über 100 Schulkindern bezahlen für einen Platz, 24 Kids aus dem Heim besuchen eine der vier Klassen. Ihr Essen bezahlen die Münsinger.



Arbeitskreis gründet eigenen Verein

Die Hilfsbereitschaft der Spender fürs Kinderheim „Springs of Hope“ in Maralal hat sich in den vergangenen Jahren sehr erfreulich entwickelt. Deshalb haben die Mitglieder des Arbeitskreises (AK) Maralal/Münsingen, den es seit acht Jahren gibt, sich jetzt entschlossen, einen eigenen Verein zu gründen. So können sie selbst Spendenbescheinigungen ausstellen, und so die Organisation IAS Germany e.V., unter deren Dach der AK bisher aktiv war, von diesem zu groß gewordenen Arbeitsumfang entlasten.

Der Name des Vereins lautet: „Partnerschaft Kinderheim Maralal/Münsingen e.V.“. Erste Vorsitzende ist Marit Wiest, zweite Vorsitzende Christine Jenker. Den erweiterten Vorstand bilden Barbara Vangerow (Kassiererin), Lea Stockmaier (Schriftführerin) sowie als Beisitzer Stephanie Fischer, Martha Ostertag und Dr. Klaus-Ulrich Wiest.

Der Verein hat jetzt folgendes Spendenkonto bei der Volksbank Münsingen: IBAN: DE64 6409 1300 0008 0290 08.

Gegründet, eingerichtet und eröffnet: Die Plakette weist auf das Engagement der Münsinger im Kinderheim Springs of Hope hin, wo jetzt der neue Schlafsaal eingeweiht wurde. Auch ein Münsinger Projekt: Die Tanks fürs Sammeln von Regenwasser.